

## Saar, Ferdinand von: Am öden Schalter sitztest du (1869)

- 1 Am öden Schalter sitztest du
- 2 Bei grellem Lampenscheine;
- 3 Die Federn liegen rings in Ruh' –
- 4 Nur emsig schreibt die deine.
  
- 5 Und wie ich trete jetzt heran,
- 6 Hebst du die Stirn, die bleiche,
- 7 Und fast erschrocken nimmst du dann
- 8 Den Brief, den ich dir reiche.
  
- 9 Und rasch umglüht dein Angesicht
- 10 Ein fliegendes Erröthen –
- 11 Doch ist es deines Amtes Pflicht,
- 12 Solch' holde Schaam zu tödten.
  
- 13 Dennoch, wie du den Schein mir schreibst,
- 14 Seh' ich die Finger beben,
- 15 Und ob du abgewandt mir bleibst,
- 16 Die zarte Brust sich heben.
  
- 17 Nein, jenen Schwestern gleichst du nicht,
- 18 Die mit verschnitt'nen Haaren
- 19 Und Brillen vor dem Angesicht
- 20 Sich zum Erwerben schaaren.
  
- 21 Du fühlst, ich ahn' es, tief den Bruch,
- 22 Der sich im Weib vollzogen,
- 23 Und siehst dich mit dem Contobuch
- 24 Um's beste Theil betrogen.
  
- 25 In dieser harten Tage Lauf
- 26 Gilt Nutzen nur und Nützen –
- 27 Und möge dich beschützen!

(Textopus: Am öden Schalter sitztest du. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26614>)